Transsexualität: Gefangen im falschen Geschlecht

Diana ist eine ganz normale Frau. Heute. Ihr Weg dahin war jedoch lang und steinig: Auf die Welt gekommen ist sie vor 44 Jahren mit männlichen Geschlechtsmerkmalen.

Weibliches Hirn, männlicher Körper

Für die meisten von uns ist es schwer zu verstehen, dass es Menschen gibt, die „im falschen Körper“ stecken. Frau ist Frau und Mann ist Mann. Punkt. Vielleicht lassen wir noch gelten, dass es Männer gibt, die einfach gerne hin und wieder Frauenkleidung tragen – und belächeln es ein wenig. „Transen“ eben. Dabei hat die reine Vorliebe für „Mädchenkleider“ überhaupt nichts mit Transsexualität zu tun – das ist eher Transvestitismus oder einfach ein Fetisch. Transsexualität jedoch ist weder ein Fetisch noch hat es mit der sexuellen Ausrichtung zu tun, sondern mit einem „falschen Körper“, in dem die andersgeschlechtliche Seele gefangen ist. Transsexuell zu sein bedeutet, dass sich das Gehirn nicht demselben Geschlecht entsprechend entwickelt hat wie der Rest des Körpers.

Eine unerklärliche Sehnsucht

Als Kind konnte Diana nicht genau definieren, was an ihr falsch war, doch dass etwas nicht stimmte, stand bereits damals für sie fest: „Meine früheste Erinnerung ist, dass ich schon als Kind – vielleicht auch unbewusst – Theater gespielt habe. Ich habe schnell gemerkt, dass es für andere albern und teilweise befremdlich wirkte, mich als vermeintlichen Jungen mit Puppen spielen oder gar im Kleidchen tanzen zu sehen“, erzählt sie. „Also habe ich mir die Jungs ganz genau angeschaut, sie imitiert und mir alles Mädchenhafte abtrainiert.“ Mit 23 hat Diana schließlich eine Dokumentation über Transsexualität gesehen, danach konnte sie einordnen, was „mit ihr los war“. „Endlich hatte ich einen Namen für die bis dahin unerklärliche Sehnsucht, die all die Jahre in mir war“, erinnert sie sich.

Weiterlesen...